

Föhniges Bergwetter - Vorsicht vor spontanen Gleit- und Nassschneelawinen aus noch nicht entladenen Einzugsgebieten!

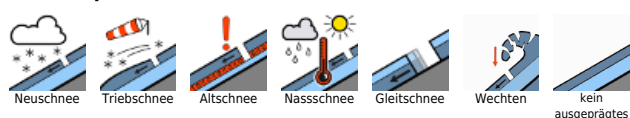
1500 m
 Triebener Tauern, Eisenerzer Alpen, Gurktaler Alpen, Seetaler Alpen, Gaaler Alpen



1500 m
 Totes Gebirge, Schladminger Tauern Nord, Schladminger Tauern Süd, Südliche Wölzer Tauern, Nördliche Wölzer Tauern, Rottenmanner Tauern, Dachsteingebiet, Ennstaler Alpen, Hochschwabgebiet



Lawinprobleme

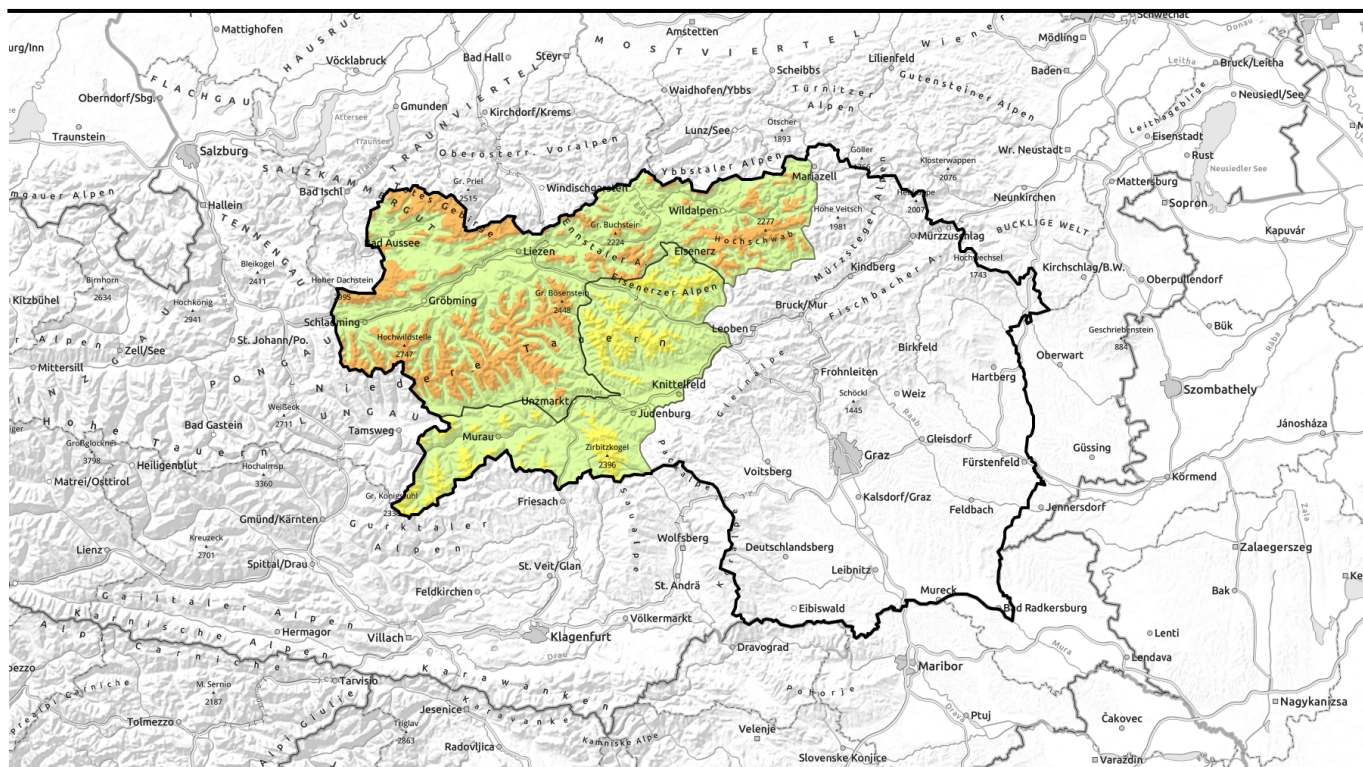


Gefahrenstufen

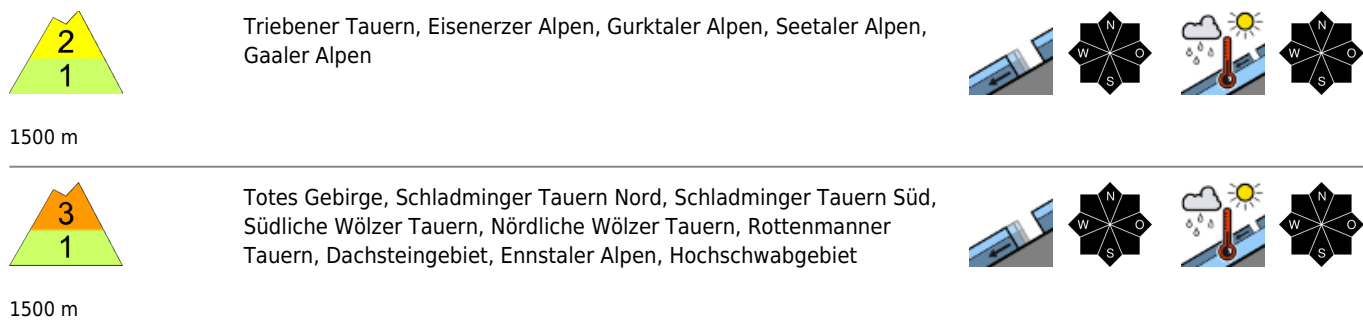


Exposition

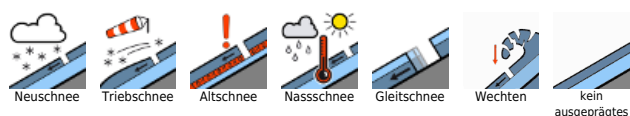




Föhniges Bergwetter - Vorsicht vor spontanen Gleit- und Nassschneelawinen aus noch nicht entladenen Einzugsgebieten!



Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



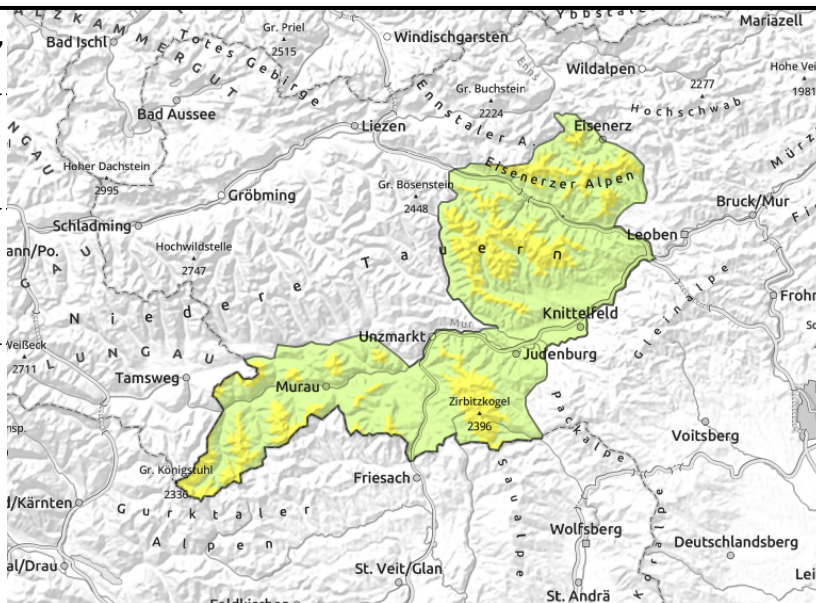
Triebener Tauern, Eisenerzer Alpen, Gurktaler Alpen, Seetaler Alpen, Gaaler Alpen



aus steilem Gelände mit glattem Untergrund, jederzeit möglich



mit starker Erwärmung und Einstrahlung spontane nasse Lawinen



Gleit- und Nassschneeaktivität aus noch nicht entladenen Einzugsgebieten möglich!

Die Lawinengefahr ist oberhalb ca. 1500m mäßig. Mit anhaltend milder und föhniger Witterung besteht in sämtlichen Höhenlagen die Gefahr von Gleit- und Nassschneelawinen. An steilen Hängen mit glattem Untergrund aller Expositionen sind jederzeit aus noch nicht entladenen Einzugsgebieten spontane Gleitschneelawinen möglich, die vereinzelt auch größer werden können. Bereiche unter Hängen mit Schneemäulern oder Rissen sollten gemieden werden. Spontane Nassschneelawinen sind stellenweise im Steilgelände aller Expositionen, speziell in den Sonnseiten möglich, die Auslösewahrscheinlichkeit nimmt im Tagesverlauf etwas zu. Touren bzw. Unternehmungen im Gelände rechtzeitig beenden!

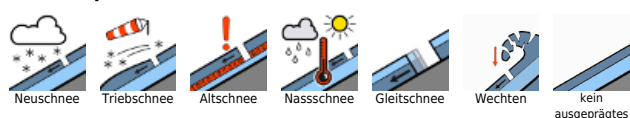
Schneedeckenaufbau

In der Nacht kann sich in Abhängigkeit der Bewölkung sowie der Höhe und Exposition ein unterschiedlich mächtiger Schmelzharschdeckel ausbilden, der aber rasch wieder aufweicht. Lokal beeinflusst stärker Wind den Zustand der Schneeoberfläche. Die bis in Hochlagen bereits an- bzw. durchfeuchtete Schneedecke verliert durch Einstrahlung und diffuse Strahlung sowie weiterem Wärmeeintrag zunehmend an Festigkeit und wird instabil. Zudem wirkt nasser, glatter Untergrund jederzeit als Gleithorizont für die feuchte Schneedecke. Zunehmende Einsinktiefen sind ein Hinweis für den Festigkeitsverlust. In mittleren Lagen liegt nur mehr wenig Schnee.

Wetter

Noch einmal sorgt die föhnige Südwestströmung für äußerst mildes Bergwetter. In der Nacht auf Dienstag ist es oft klar, stellenweise ziehen harmlose Wolken durch. Tagesüber ist es oft sonnig, hohe Wolken und Saharastaub können aber für Eintrübung sorgen. Zudem können im Tagesverlauf von Südwesten immer wieder ein paar Wolken durchziehen. Der Südwestwind ist auf vielen Gipfeln lebhaft bis stark, speziell im Süden sind stürmische Böen möglich. In 2000m werden Mittagstemperaturen von +9 bis +13 Grad erreicht. Am Abend wird die Bewölkung im Vorfeld einer Kaltfront von Westen zunehmend dichter und es beginnt abzukühlen.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



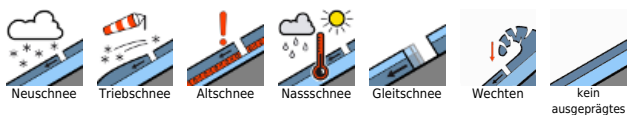
Exposition



Tendenz

In der Nacht auf Mittwoch zieht von Westen eine Kaltfront über die Steiermark, die auf den Bergen für einen markanten Temperaturrückgang sorgt. Mit Strömungswechsel frischt der Nordwestwind deutlich auf, es fällt aus heutiger Sicht aber nur wenig Schnee. Mit der Abkühlung nimmt die Gefahr von nassen Lawinen deutlich ab.

Lawinprobleme



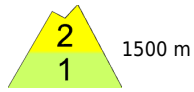
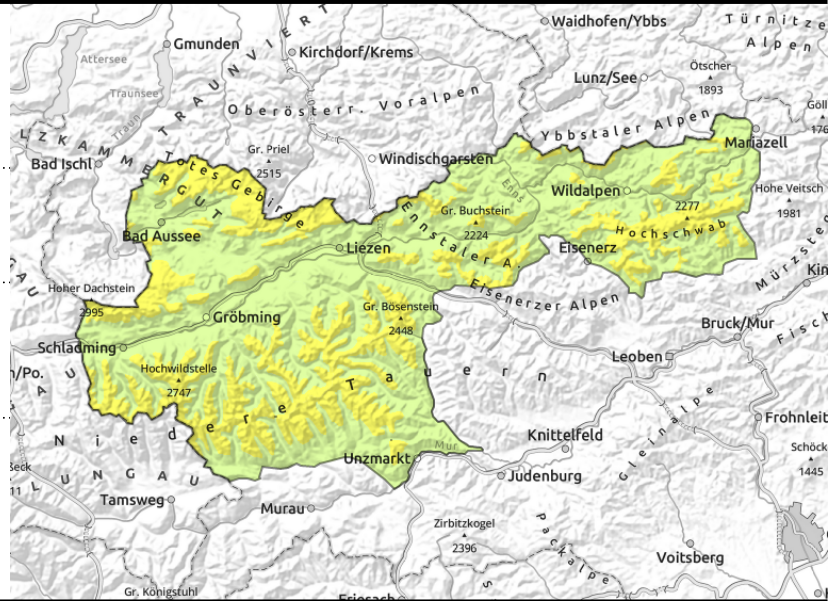
Gefahrenstufen



Exposition



Totes Gebirge, Schladminger Tauern Nord, Schladminger Tauern Süd, Südliche Wölzer Tauern, Nördliche Wölzer Tauern, Rottenmanner Tauern, Dachsteingebiet, Ennstaler Alpen, Hochschwabgebiet



aus steilem Gelände mit glattem Untergrund, jederzeit möglich

mit starker Erwärmung und Einstrahlung spontane nasse Lawinen

Gleit- und Nassschneeaktivität führen stellenweise zu erheblicher Lawinengefahr!

Die Lawinengefahr steigt am Vormittag oberhalb von ca. 1500m von mäßig auf erheblich an. Darunter ist sie wegen Schneemangels gering. Mit anhaltend milder und föhniger Witterung besteht in sämtlichen Höhelagen die Gefahr von Gleit- und Nassschneelawinen. An steilen Hängen mit glattem Untergrund aller Expositionen können sich aus noch nicht entladenen Einzugsgebieten jederzeit spontane Gleitschneelawinen von selbst lösen, je nach Schneemächtigkeit können diese größer werden. Spontane Nassschneelawinen sind stellenweise noch im Steilgelände aller Expositionen, speziell in den Sonnseiten möglich, die Auslösewahrscheinlichkeit nimmt im Tagesverlauf zu. Bereiche (auch bereits aperes Gelände) unter Hängen mit Schneemäulern oder Rissen bzw. schneereicheren Einzugsgebieten könnten gefährdet sein und sollten gemieden werden. Touren bzw. Unternehmungen im Gelände rechtzeitig beenden!

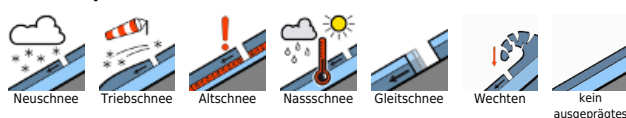
Schneedeckenaufbau

In der Nacht kann sich in Abhängigkeit der Bewölkung sowie der Höhe und Exposition ein unterschiedlich mächtiger Schmelzharschdeckel ausbilden, der aber rasch wieder aufweicht. Lokal beeinflusst stärker Wind den Zustand der Schneeoberfläche. Die bis in Hochlagen bereits an- bzw. durchfeuchtete Schneedecke verliert durch Einstrahlung und diffuse Strahlung sowie weiterem Wärmeeintrag zunehmend an Festigkeit und wird instabil. Zudem wirkt nasser, glatter Untergrund jederzeit als Gleithorizont für die feuchte Schneedecke. Zunehmende Einsinktiefen sind ein Hinweis für den Festigkeitsverlust. In mittleren Lagen liegt nur mehr wenig Schnee.

Wetter

Noch einmal sorgt die föhnige Südwestströmung für äußerst mildes Bergwetter. In der Nacht auf Dienstag ist es oft klar, stellenweise ziehen harmlose Wolken durch. Tagesüber ist es oft sonnig, hohe Wolken und Saharastaub können aber für Eintrübung sorgen. Zudem können im Tagesverlauf von Südwesten immer wieder ein paar Wolken durchziehen. Der Südwestwind ist auf vielen Gipfeln lebhaft bis stark, speziell im Süden sind stürmische Böen möglich. In 2000m werden Mittagstemperaturen von +9 bis +13 Grad erreicht. Am Abend wird die Bewölkung im Vorfeld einer Kaltfront von Westen

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



zunehmend dichter und es beginnt abzukühlen.

Tendenz

In der Nacht auf Mittwoch zieht von Westen eine Kaltfront über die Steiermark, die auf den Bergen für einen markanten Temperaturrückgang sorgt. Mit Strömungswechsel frischt der Nordwestwind deutlich auf, es fällt aus heutiger Sicht aber nur wenig Schnee. Mit der Abkühlung nimmt die Gefahr von nassen Lawinen deutlich ab.

Lawinprobleme



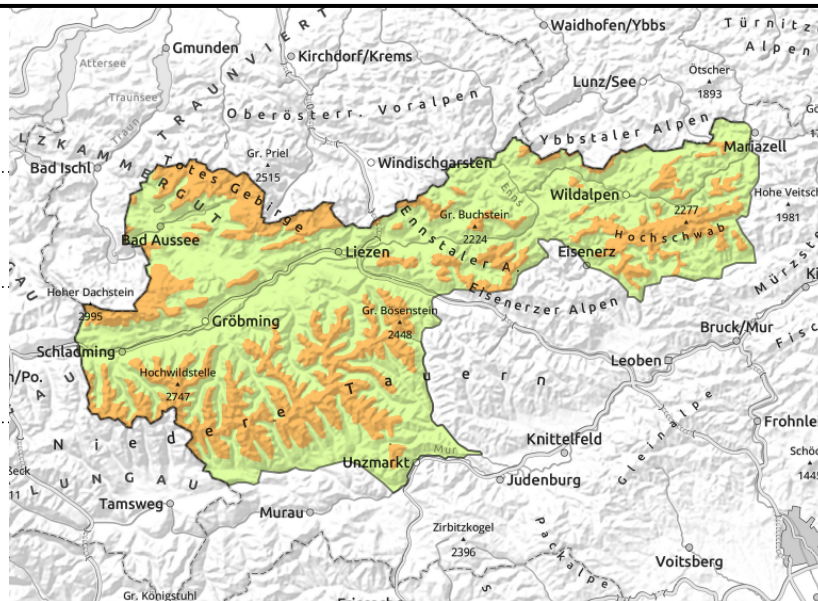
Gefahrenstufen



Exposition



Totes Gebirge, Schladminger Tauern Nord, Schladminger Tauern Süd, Südliche Wölzer Tauern, Nördliche Wölzer Tauern, Rottenmanner Tauern, Dachsteingebiet, Ennstaler Alpen, Hochschwabgebiet



aus steilem Gelände mit glattem Untergrund, jederzeit möglich



mit starker Erwärmung und Einstrahlung spontane nasse Lawinen

Gleit- und Nassschneeaktivität führen stellenweise zu erheblicher Lawinengefahr!

Die Lawinengefahr steigt am Vormittag oberhalb von ca. 1500m von mäßig auf erheblich an. Darunter ist sie wegen Schneemangels gering. Mit anhaltend milder und föhniger Witterung besteht in sämtlichen Höhelagen die Gefahr von Gleit- und Nassschneelawinen. An steilen Hängen mit glattem Untergrund aller Expositionen können sich aus noch nicht entladenen Einzugsgebieten jederzeit spontane Gleitschneelawinen von selbst lösen, je nach Schneemächtigkeit können diese größer werden. Spontane Nassschneelawinen sind stellenweise noch im Steilgelände aller Expositionen, speziell in den Sonnseiten möglich, die Auslösewahrscheinlichkeit nimmt im Tagesverlauf zu. Bereiche (auch bereits aperes Gelände) unter Hängen mit Schneemäulern oder Rissen bzw. schneereicheren Einzugsgebieten könnten gefährdet sein und sollten gemieden werden. Touren bzw. Unternehmungen im Gelände rechtzeitig beenden!

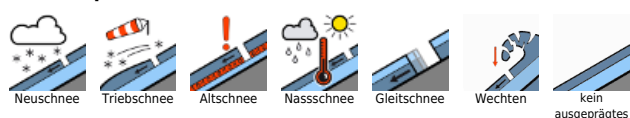
Schneedeckenaufbau

In der Nacht kann sich in Abhängigkeit der Bewölkung sowie der Höhe und Exposition ein unterschiedlich mächtiger Schmelzharschdeckel ausbilden, der aber rasch wieder aufweicht. Lokal beeinflusst stärker Wind den Zustand der Schneeoberfläche. Die bis in Hochlagen bereits an- bzw. durchfeuchtete Schneedecke verliert durch Einstrahlung und diffuse Strahlung sowie weiterem Wärmeeintrag zunehmend an Festigkeit und wird instabil. Zudem wirkt nasser, glatter Untergrund jederzeit als Gleithorizont für die feuchte Schneedecke. Zunehmende Einsinktiefen sind ein Hinweis für den Festigkeitsverlust. In mittleren Lagen liegt nur mehr wenig Schnee.

Wetter

Noch einmal sorgt die föhnige Südwestströmung für äußerst mildes Bergwetter. In der Nacht auf Dienstag ist es oft klar, stellenweise ziehen harmlose Wolken durch. Tagesüber ist es oft sonnig, hohe Wolken und Saharastaub können aber für Eintrübung sorgen. Zudem können im Tagesverlauf von Südwesten immer wieder ein paar Wolken durchziehen. Der Südwestwind ist auf vielen Gipfeln lebhaft bis stark, speziell im Süden sind stürmische Böen möglich. In 2000m werden Mittagstemperaturen von +9 bis +13 Grad erreicht. Am Abend wird die Bewölkung im Vorfeld einer Kaltfront von Westen

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

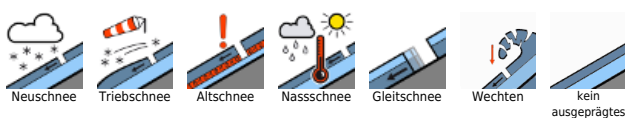


zunehmend dichter und es beginnt abzukühlen.

Tendenz

In der Nacht auf Mittwoch zieht von Westen eine Kaltfront über die Steiermark, die auf den Bergen für einen markanten Temperaturrückgang sorgt. Mit Strömungswechsel frischt der Nordwestwind deutlich auf, es fällt aus heutiger Sicht aber nur wenig Schnee. Mit der Abkühlung nimmt die Gefahr von nassen Lawinen deutlich ab.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

